

# Cori

AUS **DELRAY BEACH**  
IN DEN **USA**

## Perfekter Aufschlag

Ist das nicht...? Ja, genau – Cori aus Delray Beach im US-Bundesstaat Florida. Über sie haben wir im vergangenen Jahr schon einmal berichtet. Aber vermutlich ist das nicht der einzige Grund, warum sie euch bekannt vorkommt. Mittlerweile ist Cori ein echter Star, und Medien in aller Welt berichteten über ihren Triumph. Denn bei einem der wichtigsten Tennisturniere der



Welt, in Wimbledon in Großbritannien, gewann sie gegen die ganz großen Tennisstars – und das mit nur 15 Jahren! Bereits in der ersten Runde besiegte sie ihr Idol, die US-Amerikanerin Venus Williams. Seit sie denken kann, hatte Cori der berühmten Tennisspielerin immer wieder zugeschaut. „Ich durfte gegen

meine Heldin spielen“, sagt Cori darum nach dem erfolgreichen Match. Überrascht habe sie ihr Sieg nicht. Schließlich wolle sie Wimbledon ja gewinnen... Das hat nicht ganz geklappt – Cori schied im Achtelfinale des Turniers aus. Wir glauben aber: Das hier wird nicht das letzte Mal sein, dass ihr von Cori hört.

# Sumire

AUS **OSAKA** IN **JAPAN**

## Drei, zwei, eins – GO!

Sumire fixiert ihre Gegenspielerin, wartet ohne eine Regung auf deren nächsten Spielzug. Schafft sie es, Sumires Steine mit ihren zu umzingeln und so große Teile des Bretts zu erobern? Das ist schließlich das Ziel dieses 2500 Jahre alten asiatischen Spiels. Sumire war drei Jahre alt, als der Vater ihr das Spiel beibrachte. Inzwischen beherrscht es die Zehnjährige wie ein Profi – und nimmt es mit diesen auf! Denn die Japaner lieben Go so sehr, dass es eigens eine Profi-Liga gibt. Bei Turnieren winken den Spielern dort bisweilen hohe Preisgelder. Und seit April gehört auch Sumire dazu – als jüngste Spielerin, die jemals zum Profi ernannt wurde.

Sumire lässt ihre **GEGENSPIELER** beim Go meist alt aussehen – im Vergleich zu ihr sind sie das auch

# Joldy

AUS **SWAGUP** IN **PAPUA-NEUGUINEA**



## Gelee statt Brot

Bei Joldy und seiner Familie landet heute Fisch auf dem Teller – vorausgesetzt, der Elfjährige und seine Tanten fangen welchen. Immerhin: Die Beilage steht fest. Denn egal, ob Frühstück oder Abendbrot, die Menschen in

seinem Heimatdorf Swagup im Norden des Inselstaates Papua-Neuguinea ernähren sich hauptsächlich von Sago. Übersetzt heißt das so viel wie „Brot“, ist aber eine Art Gelee, das aus dem Stamm der Sagopalmen gewon-

nen wird. Joldy hilft oft dabei, das Mark der Bäume mit einer Spitzhacke zu zerkleinern. Anschließend geben er und seine Mutter Wasser dazu, lassen die Masse trocknen, übergießen das Ganze noch einmal mit Wasser und schöpfen danach die Stärke ab, die sich gelöst hat und obenauf schwimmt. Diese Masse schmeckt aufgekocht nicht nur als Gelee, sondern ist angebraten auch ein prima Pfannkuchen-Ersatz.



Mit dem **KANU** schippern Joldy und die anderen auf dem Fluss Sepik, um Fisch zum Essen zu fangen

FOTOS: DUBREUIL CORINNE/ABACA/DDP IMAGES; THE ASAHI SHIMBUN/GETTY IMAGES; CLAUDIO SIEBER (2)